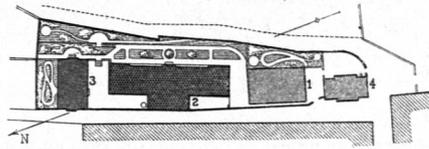


Fig. 437.

1. Verwaltungsgebäude.
- 2, 3. Krankengebäude.
4. Leichenhaus.



Vertheilung der Kranken:	
Krankenblock mit	96 Betten
Ifolirblock mit	28 »
<b>Insgesammt</b>	<b>124 Betten.</b>

Arch.: *Gropius & Schmieden.*

1/3000 n. Gr.

Garnison-Lazareth zu Ehrenbreitstein<sup>1828</sup>).

vom Verwaltungsgebäude aus zugänglich. Die Kochküche wurde im Unterbau des südlichen Flügels vom Krankenblock angeordnet. In seinem Nordflügel liegen eine Wärterwohnung, das Aufnahme- und das Konferenzzimmer. Das Ifolirgebäude enthält in jedem Geschofs einen Zwölfbettenfaal und ein Zweibettzimmer. Von der Geländefläche entfallen auf jedes der 124 Betten rund 34 qm.

### β) Gefammtanlagen.

Die folgenden 7 Beispiele für Gefammtanlagen von Militär-Hospitälern, welche nach ihrer Bettenzahl in absteigender Reihe geordnet sind, zeigen die Pläne der Garnison-Lazarethe zu Woolwich, Berlin, Brüssel und Düsseldorf, den Plan des Lagerhospitals zu Beverloo und Entwürfe für zwei kleinere englische Militär-Hospitäler, von denen der eine für ein Regiment und der andere für eine Schwadron zu Seaforth geplant war. Das letztgenannte und die beiden belgischen Hospitäler haben ein-, die beiden deutschen Lazarethe ein- und zwei-, die zwei anderen englischen Hospitäler zweigeschoffige Krankengebäude.

1059.  
Ueberficht.

Das *Herbert hospital* bei Woolwich, welches das alte, später in eine Train-Caserne umgewandelte, überfüllte Garnison-Hospital daselbst ersetzen sollte, liegt auf dem Südabhang eines Ausläufers von *Shooter's Hill*, der sich längs des *Dover road* in der Richtung von Blackheath hinzieht, 7,2 m über der Trinity-Hochwasser-marke, an der Ecke des *Dover-* und des *Eltham road* in freier Lage und wurde nach den Plänen von *Douglas Galton* für 658 Betten erbaut.

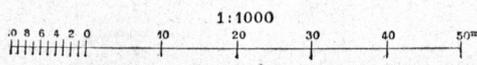
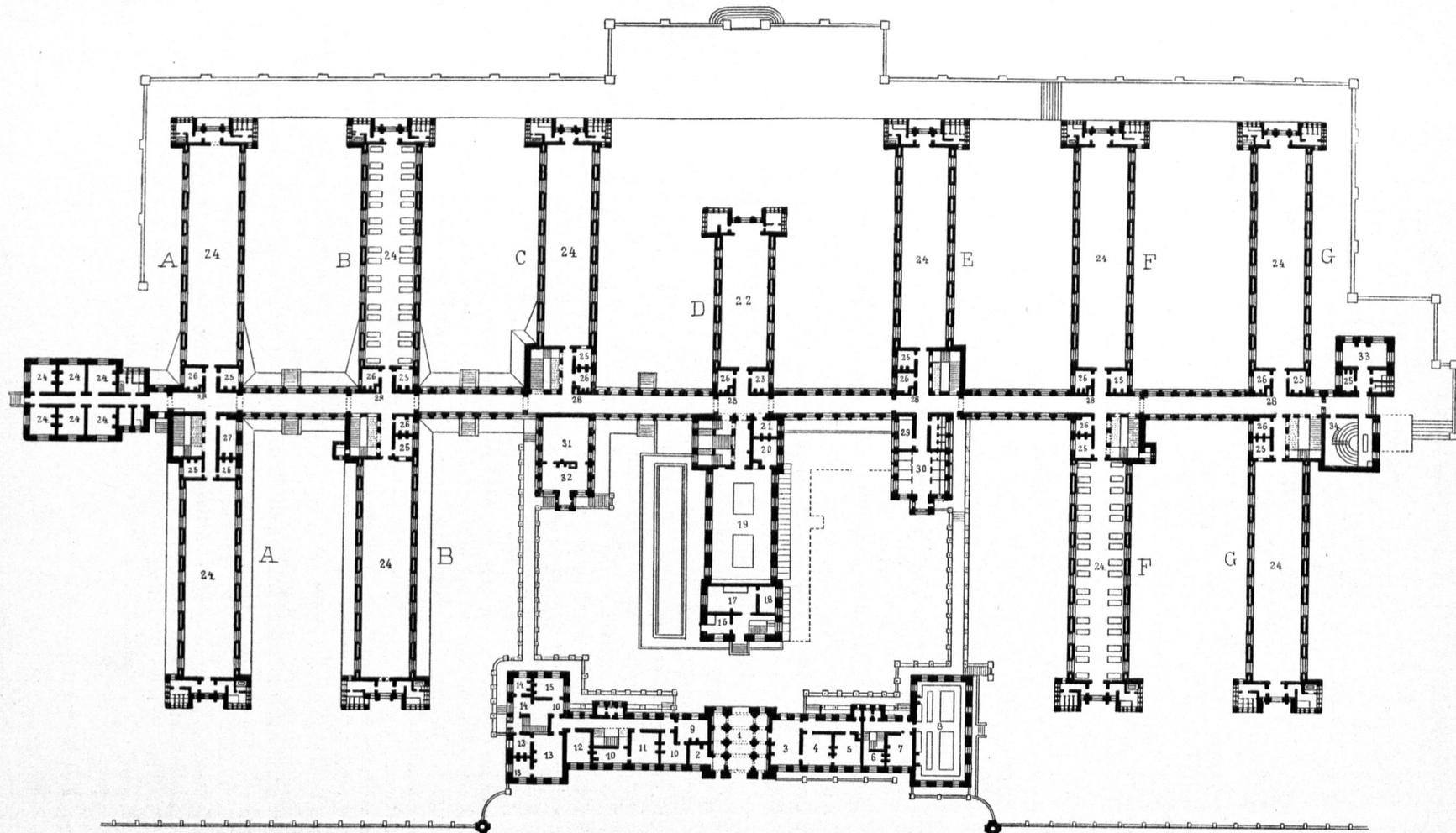
1060.  
Beispiel  
I.

Das 48585 qm umfassende Gelände kehrt seine Nordfront dem *Dover road* zu, fällt nach Südwesten und Westen, erforderte eine Abtragung an der Nordostecke und theilweise Terrassirung, wurde durch einen tiefen Graben an der Nord- und Ostseite von dem daselbst ansteigenden umgebenden Gelände getrennt, erhielt Untergrundentwässerung und gestattet eine westliche Erweiterung auf 70124 qm. Das Verwaltungsgebäude, durch welches die Einfahrt erfolgt, steht nebst der dahinter liegenden Baugruppe (Fig. 438<sup>1829</sup>) zum Theile auf einer Terrasse, die gegen Süden mit dem Gartengelände durch Treppenstufen verbunden ist. Die rückwärtige Gruppe setzt sich aus einem mittleren Blockbau, 2 einfachen, 4 Doppelpavillons und einem im Sockel- wie im Erdgeschofs durchgeführten verglasten und terrassirten Verbindungsgang zusammen, an dessen Westende das Leichen- und Operationsgebäude, an dessen Ostende ein kleiner Ifolirblock für Lärmende, Geisteschwache u. f. w. liegen. Von den beiden einfachen Pavillons führen offene Gänge und vom Blockbau ein unterirdischer Weg zum Verwaltungsgebäude. Der Fußboden der Erdgeschoffe liegt im östlichen Theile der Baugruppe 1,4 m, im westlichen 2,2 m über dem Gelände, so das die Sockelgeschoffe im letzteren von außen zugänglich sind. Jenseits des *Dover road*, gegenüber einem Nebeneingang, in der Einfriedigung nahe dem letzten westlichen Doppelpavillon steht das Wafchhaus. Ein dritter Zugang zum Gelände wurde in der südöstlichen Geländeecke angeordnet. Etwa 536 m (1/3 Meile) vom Hospital entfernt, an der Westseite von *Shooter's Hill*, sind die Wasserbehälter angelegt. Die Höhengruppirung der Hauptbauten zeigt das Schaubild in Fig. 439<sup>1829</sup>). Bei ihrer nahezu nord-südlichen Längsaxe werden die Geländeflächen zwischen denselben, so weit dies nicht der Hauptverbindungsgang einschränkt, gut beleuchtet und gelüftet. Das Wafchhaus hat nur ein Geschofs.

Im Erdgeschofs des Verwaltungsgebäudes liegen rechts von der durch zwei Geschofs reichenden Durchfahrts-halle die Aufnahmeabtheilung und vollständig getrennt von ihr, mit eigenem Zugang von außen,

<sup>1829</sup>) Nach: *Builder*, Bd. 24 (1866), S. 268.

Fig. 438.



Herbert hospital zu Woolwich 1829<sup>o</sup>,

1859—64.

Arch.: Douglas Galton.

1. Einfahrt.	13. Capitän der Lazareth- gehilfen.	24. Krankenraum.	Vertheilung der Kranken:
2. Pfortner.	14. Sergeant-Major.	25. Pflgerin.	
3. Wartenraum.	15. Zahnmeister.	26. Spülküche.	
4. Unterfuchung.	16. Küchenschef.	27. Wachtstube.	
5. Chirurg.	17. Proviantmeister.	28. Aufzug.	
6. Wärterinnenwäſche.	18. Schreiber.	29. Ankleidezimmer.	
7. Wäſcheausbefferung.	19. Bibliothek.	30. Bad.	
8. Reine Wäſche.	20. Bibliothekar.	31. Apotheke.	
9. Director.	21. Saalmeister.	32. Arzneiwaren.	
10. Schreiber.	22. Tagraum.	33. Operationsraum.	
11. Oberarzt.	23. Beamtenwohnung.	34. Amphitheater.	
12. Regiftratur.			

Doppelpavillon (A) mit . . . . .	124 Betten
„ (B u. C) mit je 128, zufammen . . .	256 „
„ (F) mit . . . . .	138 „
Pavillon C und E mit je 56, zufammen . . .	112 „
„ D mit . . . . .	20 „
Operationsgebäude mit . . . . .	2 „
Ifolirblock mit . . . . .	6 „
	Inſgefammt 658 Betten.

die Wäſcheabtheilung, links die Bureaus aller Beamten. Im I. Obergefchofs nehmen die rechte Hälfte die Wohnungen der Pflgerinnen und ihrer Oberin nebst eigenen Krankenräumen, die linke diejenigen der Beamten ein. Das ganze II. Obergefchofs enthält die Schlaſſäle der Wärter, welche im Sockelgefchofs unter der Wäſcheniederlage ihren Speiſefaal haben. Letzteres enthält auch die Küchen für die Beamten. — Im Blockbau D wurden dieſſeits des Hauptverbindungsganges im Sockelgefchofs die Küche, deren Nebenräume feitlich angebaut ſind und deren Verbindung mit dem Hauptgebäude durch den unterirdiſchen Gang hergeſtellt iſt, im Erdgefchofs vorn ihre Bureaus, dahinter die Bibliothek und im Obergefchofs über den erſteren die Zimmer eines unverheiratheten Caplans und ſeines Gehilfen, über letzteren die für 300 Reconvalſcenten berechnete Capelle untergebracht. In der ſüdlichen Hälfte befinden ſich im Erdgefchofs ein gemeinſchaftlicher Tagraum für alle auſer Bett befindlichen Kranken, darüber ein Saal für 20 Betten. — Die Pavillons C, E enthalten in den dieſſeitigen Anbauten links die Apotheke, rechts die all-gemeinen Bäder, wo die Aufgenommenen gebadet und eingekleidet werden, und jenseits des Hauptverbindungsganges in beiden Gefchoſſen Krankenſäle. Das Sockelgefchofs des rechten Pavillons E dient als Monturkammer, welche mit dem Ankleide-raum im Badehaus durch eine Nebentreppe Verbindung hat. — Die Eintheilung der Doppelblocks weicht in beiden Gefchoſſen von der im Plan erſichtlichen in A dadurch ab, daſs hier der für Arreſtanten dienende Saal auf 28 Betten eingefchränkt und ihm ein Wachtraum beigegeben wurde. Im Sockelgefchofs von F liegt am Südende ein Saal für Krätzig; in demjenigen von G befinden ſich ebendaſelbſt die Bibliothek der Aerzte mit dem antoſenden Muſeum und an ſeinem Nordende ein von auſſen zugänglicher Vortragsſaal für die Offiziere des *Army medical department*. Im Uebrigen enthalten dieſe Gefchoſſe hier Niederlagen für das Hoſpital und in den öſtlichen Pavillons Vorraths-räume für Hoſpitalausſtattung zum Felddienſt. Von den Haupt-treppen in dieſen Gebäuden ſind nur diejenigen des Blockbaues und des Doppelpavillons E bis zum Sockelgefchofs hinabgeführt; doch haben alle Aufzugverbindung mit demſelben.

Unter der Operationsabtheilung liegt der Secirraum, an welchen der mit Dachlaterne verſehene Leichenraum angebaut iſt, eine wenig günstige Anordnung. In Ermangelung getrennter Ifolirgebäude für Anſteckende dienen die zwei letzten weſtlichen Säle für Scharlach, Pocken u. ſ. w., und zwar je zur Hälfte für Männer und Frauen, bezw. für Soldatenkinder. Die Anordnung der Endräume in den Krankenbauten iſt in Art. 534 (S. 465) beſprochen worden.

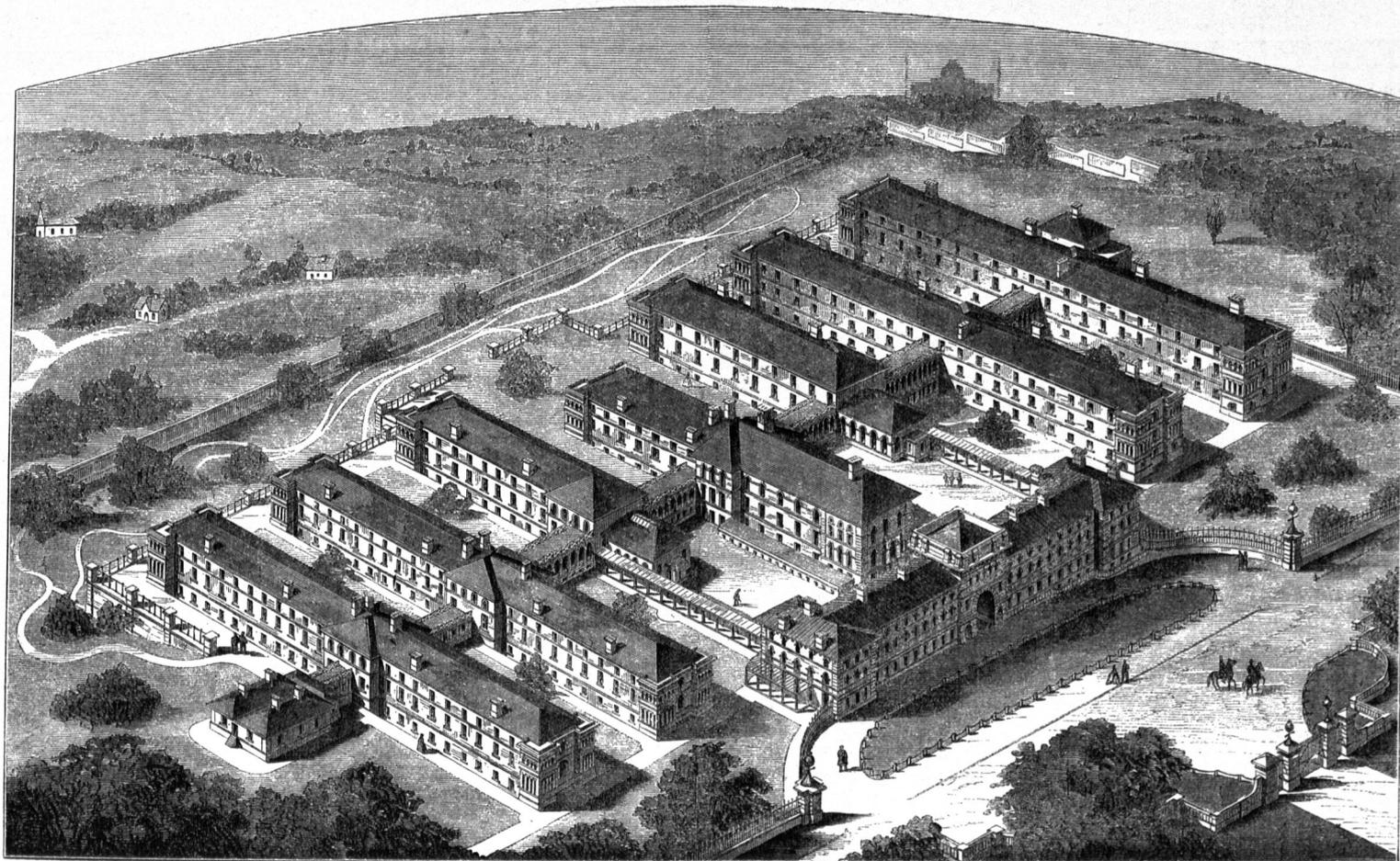
Von der Geländefläche entfallen auf jedes der 658 Betten <sup>1830</sup>) 73,8, bezw. 106,6 qm, wovon 10,5 (im Ganzen 6914 qm) überbaut ſind.

Das zweite Garniſon-Lazareth für Berlin zu Tempelhof liegt an der Moltkeſtraſſe, 13,8 m über der Spree, hat ſeine Zufahrt in der Richtung der Hauptaxe des Geländes durch die Kaiſerin Auguſta-

<sup>1830</sup>) In der Tabelle auf S. 723 iſt der Belag zu 650 Betten ver-rechnet, wie ihn *Snell* angiebt. Obige Belagsziffer ergibt ſich aus den An-gaben von *Douglas Galton*, wenn man den Krätzefaal zu 10 Betten annimmt.

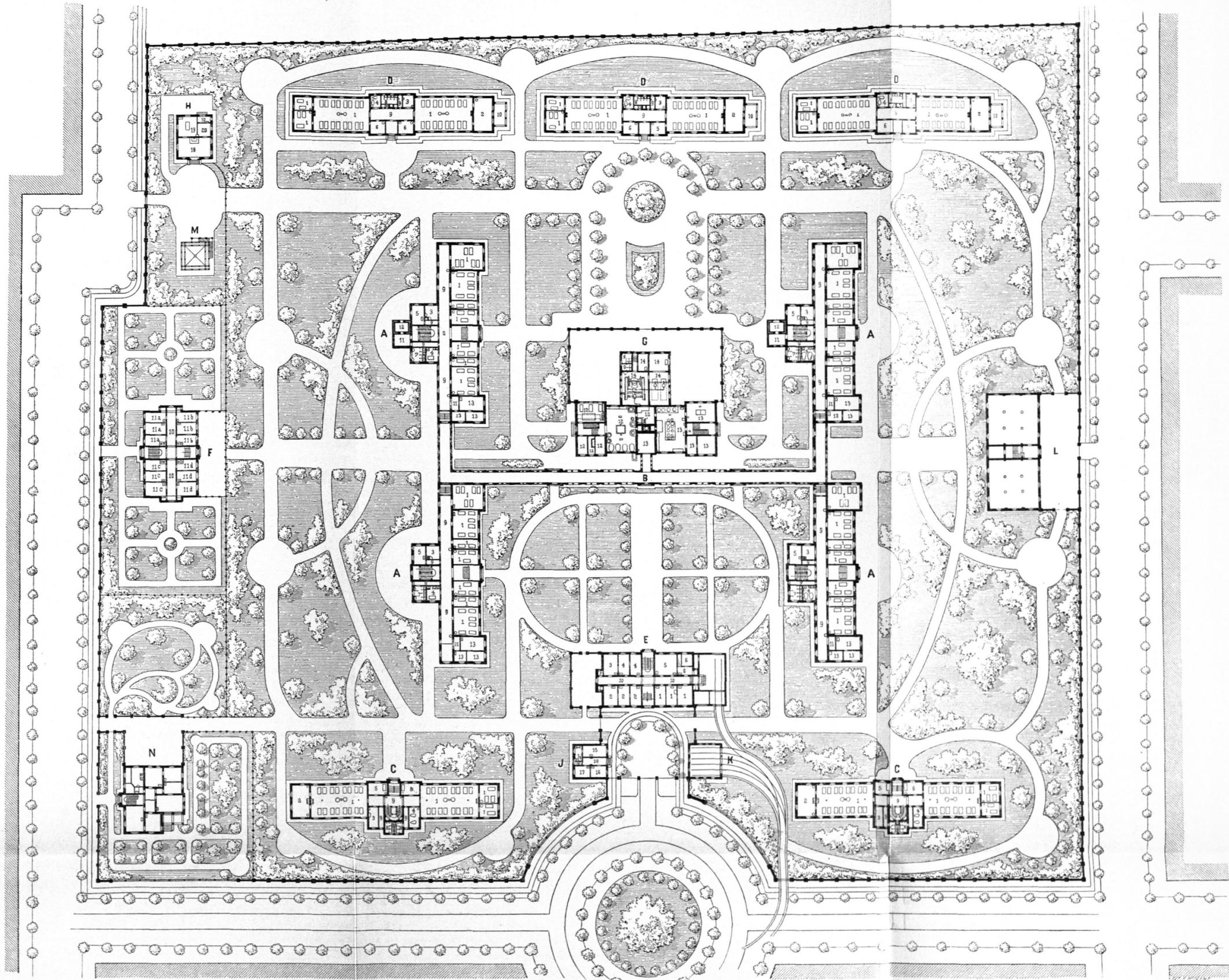
1061.  
Beiſpiel  
II.

Fig. 439.



*Herbert hospital zu Woolwich 1829).*

Vogelschaubild.



**A, C, D. Krankengebäude.**

1. Krankenraum.
2. Tagraum.
3. Spülküche.
4. Baderaum.
5. Lazarethgehilfe.
6. Wärter.
- 7, 8. Abort u. Piffoir.
9. Flurgang.
10. Veranda.
11. Vorräum.
12. Schwitzbad.
13. Assistenzarzt.

**B. Verbindungsgang.**

**E. Verwaltungsgebäude.**

1. Aufnahme.
2. Geschäftsraum.
3. Bandagen.
4. Pharmaceut.
5. Dispensir-Anfalt.
6. Arznei-Referve.

**F. Dienstwohnhaus für Beamte.**

10. Flurgang.
- 11a-d. Dienstwohnung.

**G. Wirthschaftsgebäude.**

9. Abort u. Piffoir.
12. Wafchhaus.
13. Küchenabtheilung.
14. Keffelhaus.

**H. Leichenhaus.**

10. Flur.
18. Begräbnis-Capelle.
19. Secirraum.
20. Leichenzimmer.

**J. Wachthaus.**

10. Flur.
9. Abort u. Piffoir.
15. Wachtstube.
16. Polizei-Unteroffizier.
17. Telegraphen-Station.

**K. Pferdebahn-  
Wagenschuppen.**

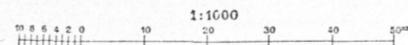
**L. Hof des Magazingebüdes.**

**M. Eishaus.**

**N. Wohnhaus für den Chefarzt  
u. Ober-Lazareth-Inspector.**

**Vertheilung der Kranken:**

Zweigeschossiger Krankenblock (A)	hiervon 3 mit je 65, zusammen	195 Betten
Zweigeschossiger Krankenblock (C)	mit	90 "
Zweigeschossiger Pavillon (E)	hiervon 2 mit je 74, zusammen	148 "
Milit-Doppelpavillon (D)	hiervon 3 mit je 37, zusammen	111 "
		Insgesammt 504 Betten.



**Zweites Garnison-Lazareth für Berlin zu Tempelhof.**

1875-78.

Arch.: Gropius & Schmieden.

Straße, welche die Anstalt mit der 200<sup>m</sup> entfernten Berlin-Cottbufer Chaussee verbindet, ist vom umgebenden Ackerland und Gärten beiderseits durch Straßen getrennt, wurde nach den Entwürfen von *Gropius & Schmieden* für 504 Betten erbaut und erhielt Anschluss an das Pferdebahnnetz (siehe die neben stehende Tafel).

Auf dem 61 277<sup>qm</sup> großen Gelände stehen an dem durch eiserne Gitter geschlossenen Vorplatz links das Wachthaus, rechts der Schuppen für 3 Pferdebahnwagen und quer davor das Verwaltungsgebäude mit einer angebauten Einfahrtshalle für die letzteren. In der von Westen nach Osten verlaufenden Hauptaxe liegt inmitten des Geländes das Wirthschaftsgebäude, welches mit den 4 Blockbauten geschlossene Gangverbindung hat. Die beiden Doppelpavillons in der Westfront und die drei für Isolirzwecke an der Ostseite stehen frei. Das Wohngebäude für den Chefarzt und den Oberlazareth-Inspector, dasjenige für Beamte, das Leichenhaus, der Eiskeller an der Nord- und das Magazingebäude für Feldausrüstungsgegenstände an der Südseite erhielten abgetrennte Gärten, bezw. Höfe, mit unmittelbaren Zugängen von den Seitenstraßen.

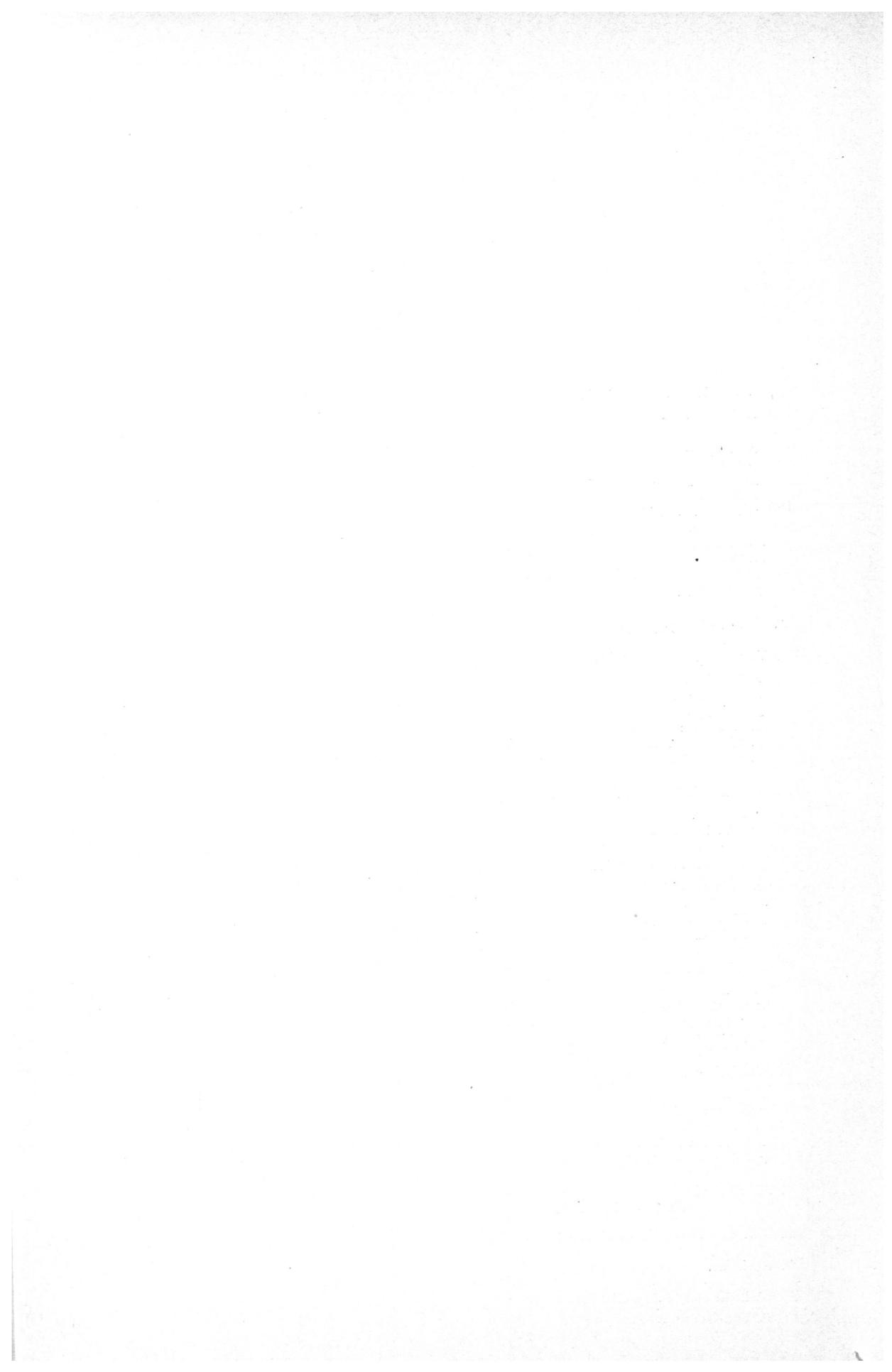
Die Krankenblocks, das Wirthschaftsgebäude, die zwei westlichen Doppelpavillons und das Wohnhaus der Chefarztes haben zwei, dasjenige der Beamten, das Verwaltungs- und das Magazingebäude drei Geschosse. In den Blockbauten liegen die Fenster der Krankenzimmer gegen Süden, in den Doppelpavillons gegen Westen und Osten, die Tagräume in den westlichen an der Nord- und in den Isolirgebäuden an der Südseite.

Das Oeffnen des Haupteinganges erfolgt vom Zimmer des Polizei-Unteroftiziers im Wachtgebäude aus, an welches die Telegraphenstation für den Verkehr mit der Stadt grenzt. Am Eingangsflur desselben liegen außerdem die Wachtstube, Abort, Piffoir und Baderäume. — Im Verwaltungsgebäude haben der Mittelgang Verbindung mit der Einfahrtshalle der Pferdebahnwagen, von welcher Piffoirs, so wie ein Raum für Feuerlöschgeräte abgetrennt sind, der Vorrathsraum für Arzneien und die Treppe zum Dampfapparat im Keller. Die beiden Obergeschosse enthalten 3 Wohnungen mit je 3 Stuben und Küche für die Inspectoren und Schwestern, diejenigen für den Maschinisten, den Heizer und einen Wärter, so wie 2 Zimmer für Lazarethgehilfen. Die Keller und Dachräume dienen als Montirungskammer u. f. w., so weit sie nicht durch die für alle Hausbewohner bestimmte Waschküche nebst Trockenböden eingenommen werden. An der linken Seite des Gebäudes wurde ein Wirthschaftshof abgegrenzt. — In den Flügelbauten des vom Wasser- und Uhrthurm überragten Wirthschaftsgebäudes liegen im Obergeschoss auf der einen Seite ein chemisch-hygienisches Laboratorium, auf der anderen die Wohnungen der Köchin und der Hilfsköchin.

In jedem der auf 1,6<sup>m</sup> hohem Sockelgeschoss ruhenden Krankenblocks befindet sich im Erdgeschoss die Wohnung eines Assistentenarztes. Das obere Geschoss weicht vom unteren nur dadurch ab, daß über dieser ein Sechsbettenfaal und über dem Eingangsflur eine Krankenstube mit 3 Betten für Offiziere vorhanden ist. Somit enthält jeder Blockbau 7 Säle mit je 6, 5 Zimmer mit je 3 und 4 solche mit je 2, zusammen 65 Betten längs des Flurganges, an dessen Nordseite in jedem Geschoss das Zubehör angeordnet ist, zu welchem 1 Zimmer für Lazarethgehilfen gehört. Im nordwestlichen Block wurden jedoch das östliche Giebelzimmer im Erdgeschoss als Operationsraum mit Verdunkelungsvorrichtung, die 3 mittleren Krankenzimmer als Betfaal ausgebildet und im Keller 2 Baderäume für die Beamten des Lazareths angeordnet. In den beiden östlichen Blockbauten ist im Erdgeschoss ein aus Vorraum und Schwitzraum bestehendes Dampfbad an das Zubehör angebaut, über dessen flachem Dach noch Licht zum Flurgang des Abortraumes fällt. — Jeder Doppelpavillon hat in seinen beiden Geschossen 2 Säle mit je 16 und 2 Zimmer mit 3, bezw. 2 Betten, 1 Tagraum, 1 Zimmer für Lazarethgehilfen und 1 solches für Wärter erhalten. Für die Anordnung des Zubehörs hatten die Architekten<sup>1881)</sup> eine Abänderung vorgeschlagen, wonach das Treppenhaus unmittelbar beleuchtet und so gelegt ist, daß eine Trennung der Geschosse möglich war, was jedoch nicht für nöthig befunden wurde. — Eine verwandte Eintheilung mit Weglassung der Treppe erhielten die Isolirbauten.

Im Gebäude für den Chefarzt liegen im Erdgeschoss seine Geschäfts- und ein Conferenzzimmer nebst der Wohnung des Oberlazareth-Inspectors mit 4 Stuben, im Obergeschoss die Sechszimmerwohnung des ersteren, im Sockelgeschoss u. A. eine Badestube, ein Burfchenzimmer und ein unmittelbar von außen zugänglicher Waschkeller, im Dach ein Mädchenzimmer und der Trockenboden. Das Dienstwohnhaus für Beamte sollte in jedem seiner 3 Geschosse 4 Wohnungen für verheirathete Civilwärter und in den Obergeschossen, der Treppe gegenüber, je 1 Lazarethgehilfenstube enthalten; jedoch wurde der Ueberwachung wegen eine der letzteren mit einer Wärterwohnung zu einer solchen für einen Inspector vereinigt. — Im Magazingebäude ist das Erdgeschoss durch ein Bureauzimmer in zwei Hälften getheilt.

1881) Siehe: GROPIUS & SCHMIEDEN. Das zweite Garnisonlazareth für Berlin bei Tempelhof. Berlin 1879. S. 7.



Von der Geländefläche entfallen auf jedes der 504 Betten 121,08 qm, von welchen 18,36 qm (zusammen 9253 qm) überbaut sind.

1062.  
Beispiel  
III.

Das *Hôpital militaire* zu Brüssel liegt an der *Avenue de la couronne*, 63 m über dem niedrigsten Punkt der Stadt, 2 km vom *Boulevard du régent*, ist auch an beiden Seiten von Strafsen begrenzt, folgte 330 Betten in dauernd errichteten Bauten, so wie Platz für ein vorübergehendes Epidemie-Lazareth von 170 Betten bieten und wurde von *de Vos* geplant (siehe die neben stehende Tafel).

Das 43 700 qm große Gelände, dessen Längsaxe von Südosten nach Nordwesten gerichtet ist, lag an seiner südlichen Ecke in der *Rue des vaches* 8 m höher und an seiner Norddecke in der *Rue Borrens* 14 m tiefer als die *Avenue*, was zu dreifacher Terrassirung des Geländes führte, dessen Plateaus durch Rampen mit einer Gürtelstraße verbunden sind. Auf den Terrassen liegen die Krankengebäude und die Capelle, aufsenseitig der Gürtelstraße die allgemeinen Dienste, und zwar an der *Avenue* das von der Küchenabtheilung und den allgemeinen Bädern flankirte Hauptgebäude, das Wohnhaus des Directors und dasjenige der Wärter. In der *Rue Borrens* stehen neben der Einfahrt die Wache und das Stallgebäude; dahinter folgen die Wäschniederlage, das Wäschhaus und das Leichengebäude. An der *Rue des vaches* wurden das *Bureau du génie*, ein Magazin und das Wohnhaus der Schwestern errichtet.

Das Hauptgebäude, das Wohnhaus des Directors nebst der Stallung, die beiden Bauten für das Wartepersonal und das *Bureau du génie* haben zwei Geschosse, und das Gelände war zwischen den allseitig besonnten Krankenpavillons den herrschenden südwestlichen Winden offen; doch wurde dies noch während des Baues durch die Anlage von Verbindungsgängen (siehe Art. 871, S. 733) eingeschränkt, welche man verglaste und heizbar machte. Besonders ungünstig ist ihre Lage längs der Doppelpavillons, wo sie 6 kleine Höfe umfchliessen.

Im Erdgeschofs des Verwaltungsgebäudes passiren die Kranken links von der Eingangshalle den Warteraum, das *Bureau* und den Aufnahmeraum, bevor sie zu den Krankengebäuden gelangen. Ausserdem liegen hier die Bureaus des I. Directors, des Oberarztes, des Oberapothekers, des II. Directors und der Schreiber, die Bibliothek, der Versammlungssaal der Aerzte und das medicinische Archiv. Die rechte Seite nehmen die Apotheke mit 2 Warträumen, von denen einer für Offiziere, der andere für Unteroffiziere und Soldaten bestimmt ist, und der Speisesaal der Unteroffiziere ein, welcher an die Küchenabtheilung grenzt. Das Obergeschofs enthält den Versammlungssaal, einen Raum für Wärter, 6 Zimmer für kranke Offiziere und Wohnungen des Personals zu beiden Seiten eines Mittelganges. — Die Krankengebäude sind nach drei Typen erbaut. Der eine derselben mit einem Zwanzigbettenaal und einem Isolirzimmer wurde in Art. 590 (S. 500) besprochen; der zweite ist für einen Saal mit 24 bestimmt, und der dritte erhielt die Gestalt eines Doppelpavillons mit 2 Sälen für 12 und 8 Lagerstellen.

Im Hause für die Wärter sind im Erdgeschofs ein Speisesaal für Reconvalescenten und 4 Wohnungen für verheirathete Wärter, letztere mit unmittelbaren Zugängen von der Straße und einer gemeinschaftlichen Wäschküche im Unterbau, im Obergeschofs 5 Zimmer für 32 Wärter, 2 für je 2 Unteroffiziere, 1 Reinigungsaal mit Wäschbecken und Fußbädern nebst einem Tisch zur Reinigung von Sachen, so wie ein Speiseraum für die Wärter untergebracht. — Das Schwesternhaus enthält im Unterbau Küche und Speisesaal, im Erdgeschofs einen Betraum, das Zimmer der Oberin, den Kapitelsaal, die Wäschabtheilung und die Räume für die Behandlung der reinen Wäsche, im Obergeschofs die Zellen von 11 Schwestern.

Das Magazingebäude soll nach *Putzeys* für Militärbetten der Casernen von Brüssel dienen, wodurch ein Verkehr zwischen aufstehenden Soldaten und den Kranken nicht auszuschliessen sein würde, wenn dasselbe auch unmittelbaren Zugang von aussen habe<sup>1832</sup>).

1063.  
Beispiel  
IV.

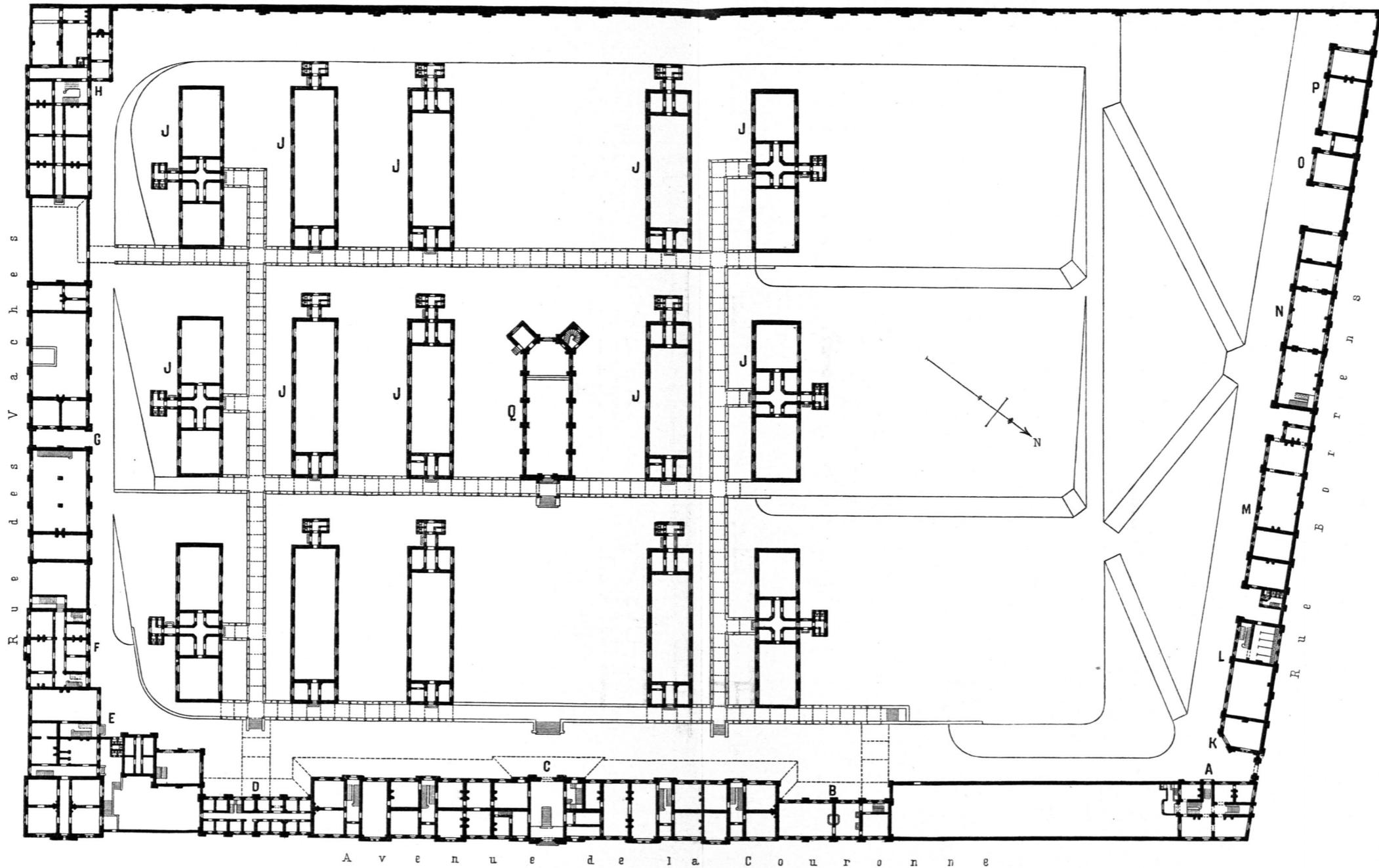
Der Plan für das Militär-Hospital im Lager zu Beverloo, welchen *F. & E. Putzeys* bei Besprechung des vorstehenden Hospitals, jedoch ohne nähere Angaben über seine örtliche Lage und Bettenzahl mittheilen, ist von *Demanet* bearbeitet und bietet wegen der hier gewählten Art der Anordnung grosser und kleiner Krankengebäuden Interesse (Fig. 440<sup>1833</sup>).

Zu diesem Zweck wurde hier die Hauptaxe der Anlage beträchtlich nach rechts verschoben; links von derselben stehen hinter dem Verwaltungsgebäude 3 grosse, rechts hinter einem Nebengebäude 3 kleine Pavillons, und den Abschluss des zwischen beiden an den Enden durch Gänge verbundenen Reihen ver-

<sup>1832</sup>) Nach: PUTZEYS, F. & E. PUTZEYS. *Description de l'hôpital militaire de Bruxelles*. Lüttich 1889. Taf. II. (*Extrait de la revue militaire belge.*)

<sup>1833</sup>) Nach ebendaf., Taf. I.





A v e n u e d e l a C o u r o n n e

1:1000  
 0 10 20 30 40 50m

- |                            |                             |                           |
|----------------------------|-----------------------------|---------------------------|
| A. Wohnhaus des Directors. | F. Bureau du génie.         | L. Stall u. Wagenchuppen. |
| B. Küchengebäude.          | G. Magazin für Betten etc.  | M. Reine Wäsche.          |
| C. Quartier der Offiziere. | H. Wohnhaus der Schwestern. | N. Wafchhaus.             |
| D. Badehaus.               | J. Krankengebäude.          | O. Leichenhaus.           |
| E. Wärter-Wohnhaus.        | K. Wache.                   | P. Amphitheater.          |
|                            |                             | Q. Capelle.               |

Hôpital militaire zu Brüssel.

1885—88.

Arch.: de Vos.

Vertheilung der Kranken:

6 Pavillons mit je 21, zusammen . . . . .	126 Betten
3 Pavillons mit je 24, zusammen . . . . .	72 „
6 Doppelpavillons mit je 20, zusammen . . . . .	120 „
Quartier der Offiziere mit . . . . .	12 „

Insgesammt 330 Betten.

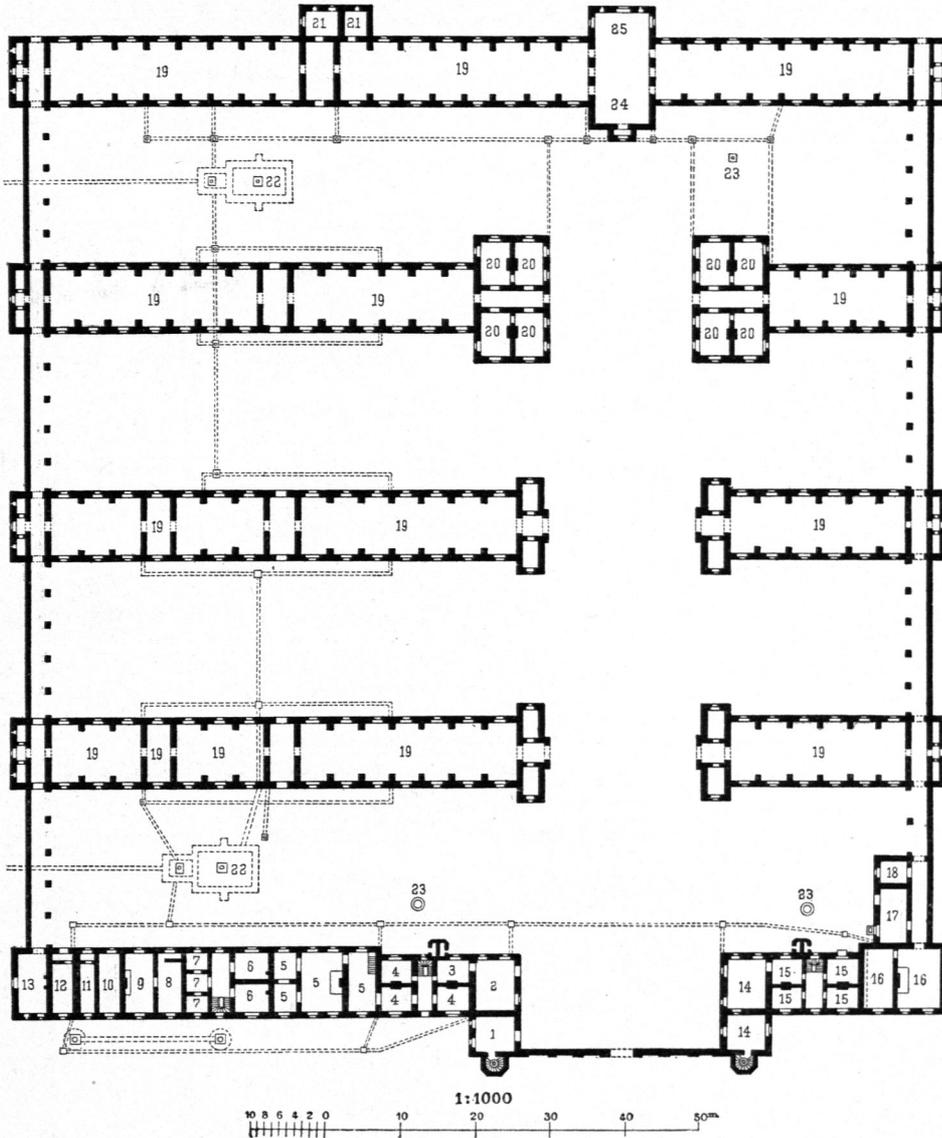


Verordnung über die...

Die...

...

Fig. 440.



Militär-Hospital des Lagers zu Beverloo 1833).  
1850.

Arch.: Demanet.

Verwaltungsgebäude.

1. Pförtner.
2. Wache und Anmeldung.
3. Gefängniß.
4. Arztwohnung.
5. Wafchhaus.
6. Wohnung der Oberin.
7. Beamtenbad.
8. Soldatenbad.
9. Offiziersbad.
10. Bad für Krätze Kranke.
11. Raum für Abreibungen.
12. Desinfection.
13. Secirraum.

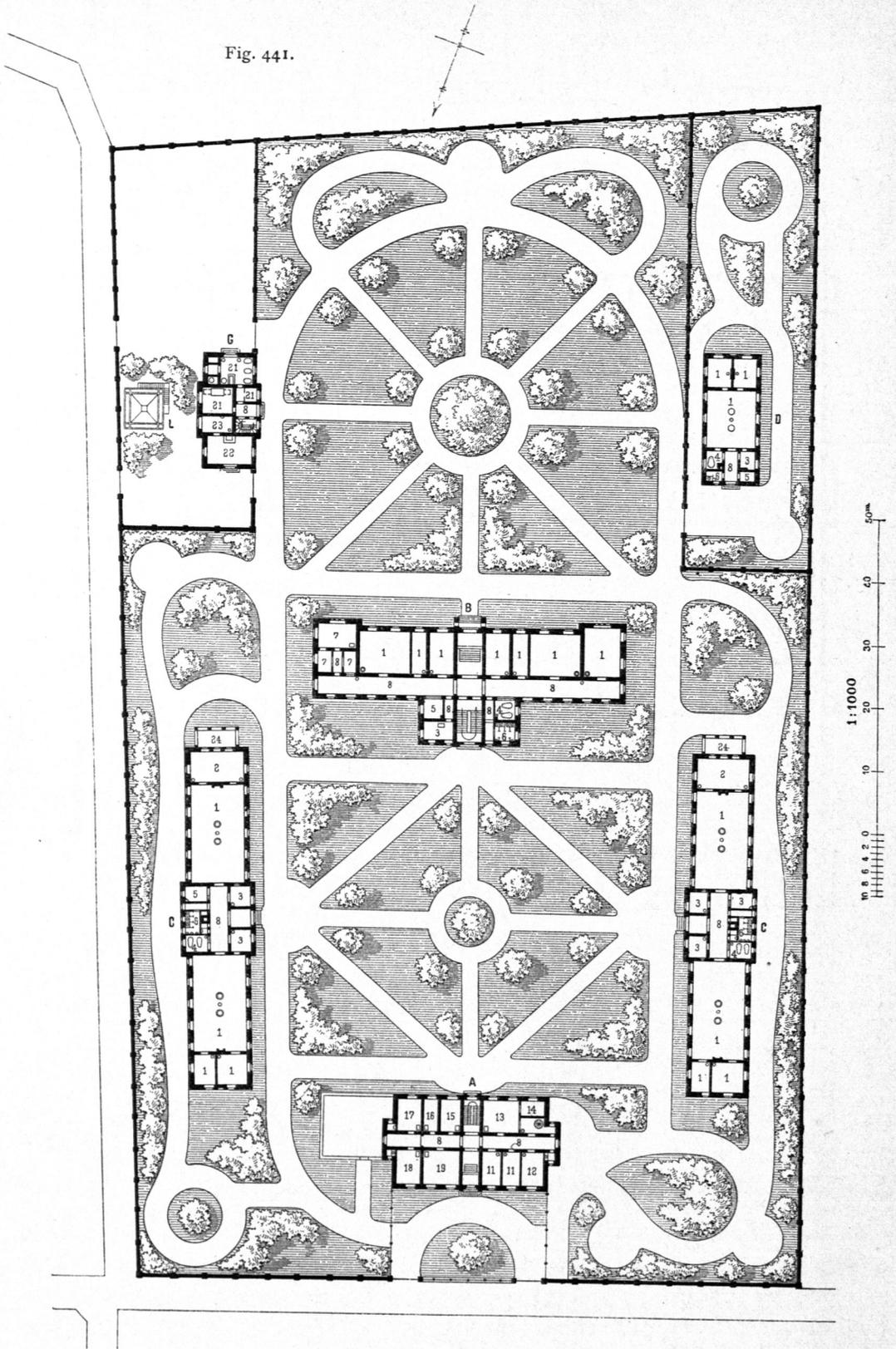
Nebengebäude.

14. Apotheke.
15. Apotheker.
16. Küche.
17. Speisefammer.
18. Kohlenraum.

Pavillons.

19. Krankenzimmer für Soldaten.
20. Krankenzimmer für Offiziere.
21. Magazin.
22. Capelle.
23. Brunnen.
24. Capelle.
25. Sacristei.

Fig. 441.



Garnifon-Lazareth zu Düffeldorf<sup>1834</sup>).

Arch : Gropius & Schmieden.

A. Verwaltungsgebäude.

- 11. Polizei-Unteroffizier.
- 12. Pharmaceut.
- 13. Dispensir-Anstalt.
- 14. Abdampfraum.
- 15. Receptionszimmer.
- 16. Lazarethgehilfen.
- 17. Conferenzzimmer.
- 18. Chefarzt.
- 19. Geschäftszimmer.

B, C, D. Krankengebäude.

- 1. Krankenraum.
- 2. Tagraum.
- 3. Wärter.
- 4. Baderaum.
- 5. Spülküche.
- 6. Abort.
- 7. Wohnung des Assistenzarztes.
- 8. Flurgang.

G. Wasch- u. Leichenhaus.

- 8. Flurgang.
- 21. Wafchhaus.
- 22. Leichenhalle.
- 23. Secirraum.

Z. Eishaus.

Vertheilung der Kranken.

Zweigeschossiger Krankenblock (B) mit . . . . .	65 Betten
Eingeschossiger Doppelpavillon (C); hiervon 2 mit je 37, zusammen . . . . .	74 »
Eingeschossiges Ifoirgebäude (D) mit . . . . .	12 »
Insgesammt	151 Betten.

bleibenden Platzes bildet die in das rückwärtige Krankengebäude eingefaltete Capelle. — Im dreigeschoffigen Verwaltungsgebäude wurden im Erdgeschoß die Pförtnerwohnung nebst dem Wachraum und einem Gefängniß, Wohnzimmer für Aerzte, das Waschhaus, die allgemeinen Bäder, der Desinfections- und der Secirraum untergebracht. Im Nebengebäude liegen ebenerdig die Apotheke und die Küchenabtheilung. Die Obergeschoffe beider Frontbauten enthalten die Wohnungen der Angestellten. — Die langen Pavillons (siehe den Querschnitt in Art. 403, S. 371) wurden durch Querflure so getheilt, daß die linken Endflure von diesen, bezw. von ihren Endfluren, zugänglich sind, so daß dieselben bei Abschluß der betreffenden Thüren beliebig abgefordert werden können.

Das Düffeldorfer Garnison-Lazareth, an der Ecke der Färberstraße und eines neu angelegten Weges gelegen, war von *Gropius & Schmieden* für 151 Betten geplant (Fig. 441<sup>1834</sup>).

Auf dem 17812 qm großen Grundstück wurden im Kellergeschoß des Verwaltungsgebäudes auch die Kochküche untergebracht und die Wafchküche mit dem Leichenhaus in einem Gebäude vereinigt. Die vorgeschriebene Orientirung der Krankenzimmer in den Blockbauten gegen Süden liefs hier in Folge der Form und Lage des Geländes nur die Anordnung eines zweigeschoffigen Normalblocks für 65 Betten zu. Die übrigen wurden auf 2 eingeschossige Doppelpavillons und 1 eben solchen Ifoirpavillon vertheilt. Auch hier erhielt das Verwaltungsgebäude einen abgeschlossenen Vorhof. Die 3 Hauptkrankenbauten umgeben den dahinter angeordneten Gartenplatz. Derjenige des Ifoirgebäudes und der von der Seitenstraße zugängliche Leichenhof mit dem Eishaus wurden umzäunt. Bei dieser Anordnung stehen jedoch die feithlichen Krankenbauten nur etwa 9 m von der Einfriedigung ab. — Von der Geländefläche entfallen auf jedes der 151 Betten 118 qm.

Der Plan von *Douglas Galton* für ein englisches Regiments-Hospital stellte das Ergebniß der Erfahrungen der englischen Commission für Cafernen und Hospitäler dar und ist für 120 Betten bestimmt.

Die Hauptbaugruppe (Fig. 442 u. 443<sup>1835</sup>), welche aus einem Doppelsaalbau und dem mit demselben im Erdgeschoß durch einen feithlich offenen Gang verbundenen Nebengebäude besteht, ist durch getrennte Gebäude für Krätze Kranke und für schmutzige Wäfche, durch eine Wafchküche, ein Leichenhaus und Aborte für Reconvalescenten zu ergänzen.

Derartige Doppelsaalbauten sollten in Größen von 28 bis 60 Betten ein Geschoß und in ihrem Zubehör 2 Zweibettzimmer, bei einem Umfang von 72 bis 136 Betten zwei Geschoffe und die doppelte Zahl von kleinen Zimmern erhalten.

Das kleine Seaforth-Militär-Hospital zu Liverpool ist für eine Schwadron Cavallerie bestimmt und nach den Plänen von *A. Clarke* erbaut (Fig. 444 u. 445<sup>1836</sup>).

Dem kreisförmigen Saal für 9 Betten sind alle zur Krankenpflege dienenden Räume an der Nordseite angebaut. Der Mittelgang, zu

<sup>1834</sup> Nach freundlicher Mittheilung des Herrn Bauraths *Schmieden* in Berlin. — Vergl. auch: GROPIUS & SCHMIEDEN. Das zweite Garnisonlazareth für Tempelhof bei Berlin. Berlin 1879. S. 18.

<sup>1835</sup> Nach: *Builder*, Bd. 19 (1862), S. 874.

<sup>1836</sup> Nach ebendaf., Bd. 47 (1884), S. 673.

1064.  
Beispiel  
V.

1065.  
Beispiel  
VI.

1066.  
Beispiel  
VII.

Plan für ein englisches Regiments-Hospital 1835).

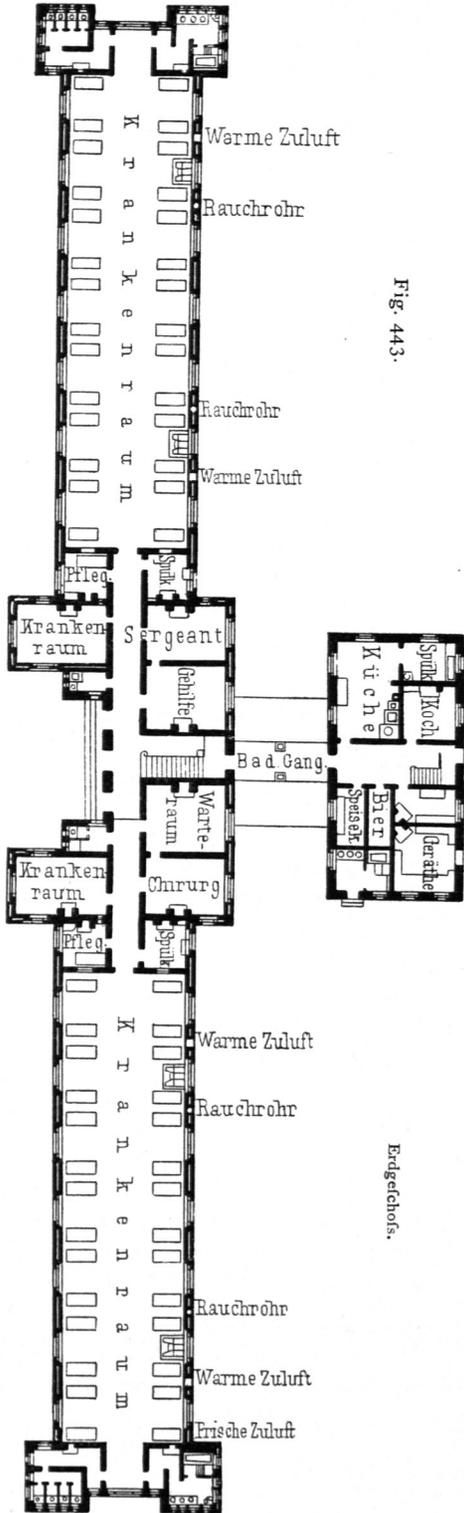


Fig. 443.

Arch.: Douglas Galton.



Belag: 120 Betten.

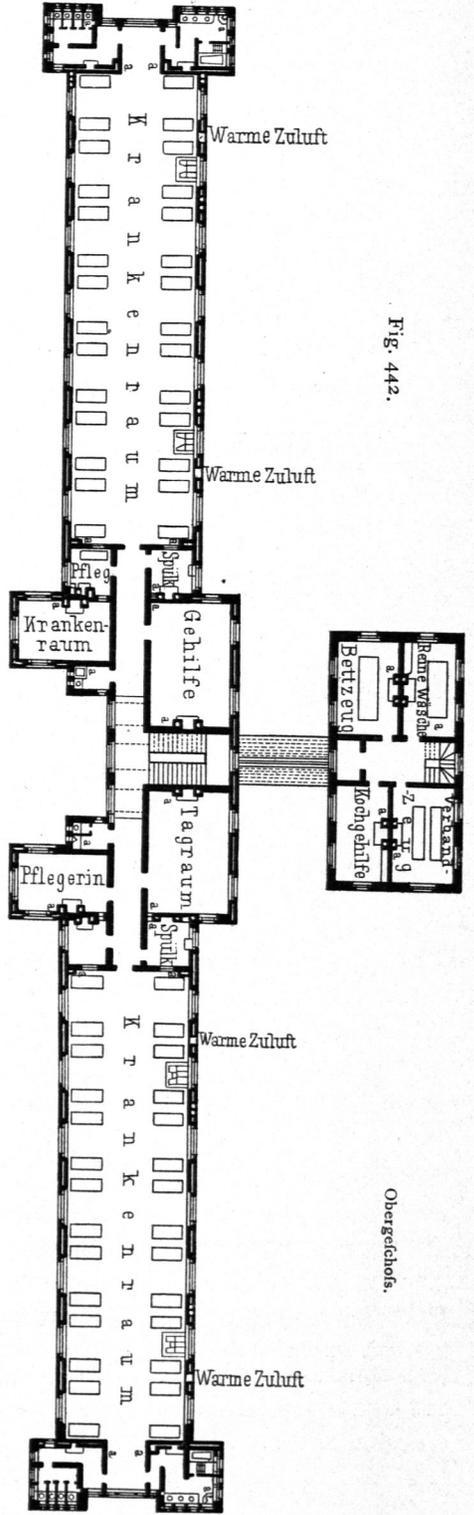


Fig. 442.

Obergeschoss.

Fig. 444.

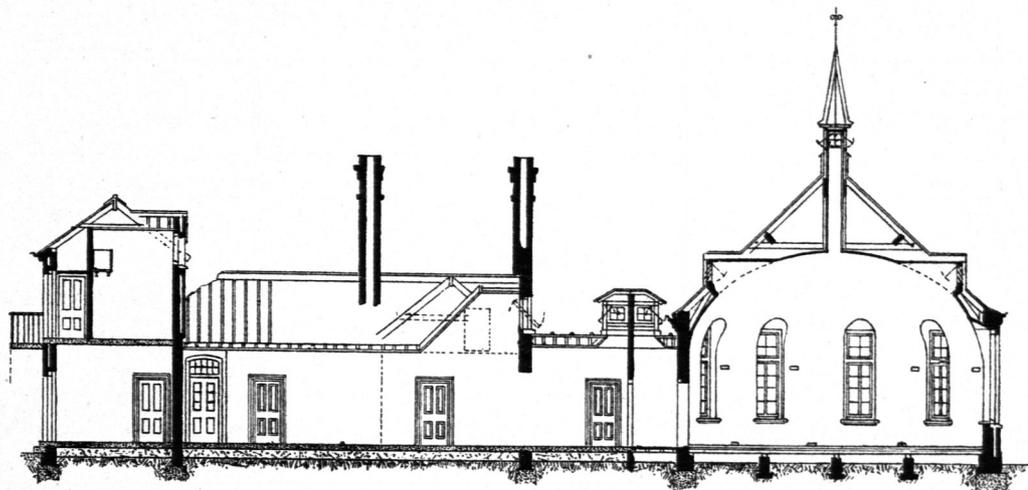
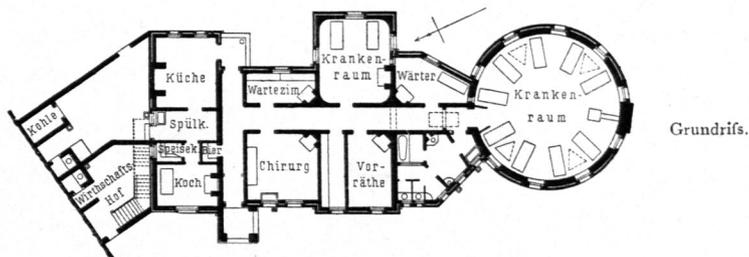
Längenschnitt. —  $\frac{1}{250}$  n. Gr.

Fig. 445.

 $\frac{1}{500}$  n. Gr.

Seaforth-Militär-Hospital zu Liverpool 1836).

1884.

Arch.: A. Clarke.

Belag: 11 Betten.

deffen beiden Seiten sie angeordnet wurden, ist durch eine kleine Laterne, so wie durch zwei gegenüber liegende hohe Seitenfenster leidlich erhellt und lüftbar; er mündet am Ende in einen Quergang, der als Eingangsfur dient und die Küchenabtheilung, über welcher der *Assistent steward* wohnt, vom übrigen Gebäude trennt. Aus der Küche kann man nur durch das Freie in diesen Flur gelangen.

### γ) Krankenhäuser vom Rothen Kreuz.

Ueber die Thätigkeit der Lazareth-Vereine im Frieden siehe Art. 334 bis 337 (S. 318 bis 320). Die dort besprochenen Bestrebungen sind von vielen Vereinen, die die verschiedensten Namen führen und Lehrkrankenhäuser zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen für Friedens- und Kriegszeiten errichteten, aufgenommen worden, welche darin nicht nur die Krankenpflege, sondern auch den Betrieb der Lazarethwirthschaft und den Beistand am Operationstisch kennen lernen sollen. Zu der Friedenthätigkeit der Landesvereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger und anderer Vereine, welche sich unter das Rothe Kreuz stellen (siehe Art. 321, S. 302), für den Krieg gehört auch die Bereithaltung von Sanitätsmaterial, Krankentransportmitteln u. f. w. Diese Krankenhäuser dienen im Frieden der bürgerlichen Krankenpflege, sind meist allmählich vollständig ausgebaut und belegt

1067.  
Krankenhäuser  
vom  
Rothen Kreuz.